

Alpcologne: neue alpenländische Musik

Hintergrundmaterial und pädagogisches Material



Zusammengestellt von
Marie De Nicola

für die Tournee von Alpcologne
im Klangkosmos NRW vom 31. Mai – 15. Juni 2023
https://www.klangkosmos-nrw.de/detailsprofil_59538.html

Dieses Heft soll der Lehrkraft helfen, einen Workshop über die alpenländische Musik vorzubereiten. Hintergrundmaterial und pädagogisches Material sind in diesem Heft enthalten.

Auf der **Klangkosmos NRW** Website finden sie weiteres Arbeitsmaterial als [download hier](#). Es wird aus Gründen der Lesbarkeit manchmal nur auf Maskulin geschrieben. Jeder Mensch wird aber eingeschlossen.

HINTERGRUNDMATERIAL	3
Die Alpen: ein vielfältiges Gebiet	3
Die alpenländische Musik	4
Das Alphorn	6
Kurzer Überblick über die Instrumente	9
Alpcologne	12
Literaturverzeichnis	13
PÄDAGOGISCHES MATERIAL	14
Die alpenländische Musik: zwischen Tradition und Kreativität	14
Was und wo sind die Alpen?	15
Etwas Neues mit dem Alten machen.	20
Die alpenländischen Instrumente spielen	21

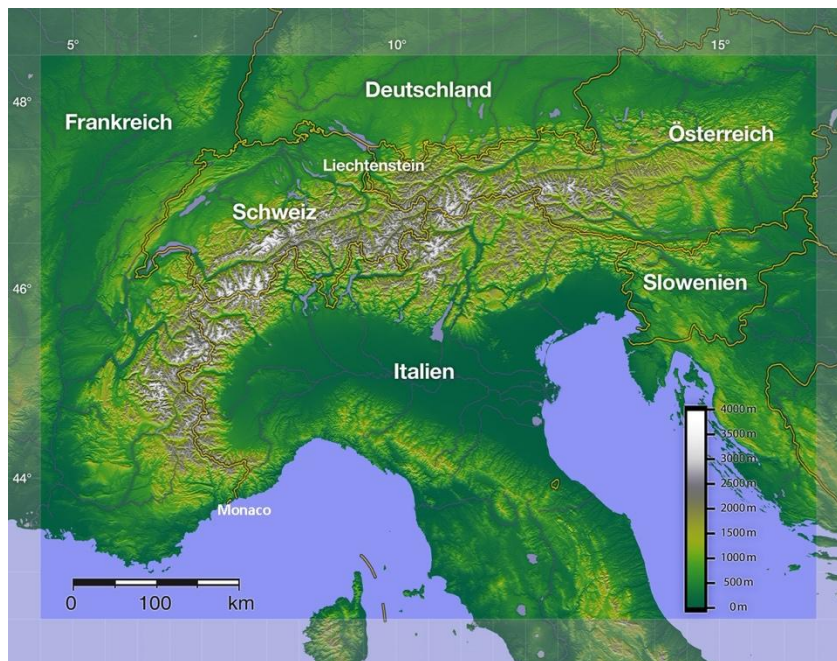
Bei Rückmeldungen bitte an klangkosmos@albakultur.de oder mdenicola@clipper.ens.fr schreiben

Die Autorin: Marie De Nicola studiert Musikvermittlung und Musikwissenschaft an der Sorbonne und an der Ecole Normale Supérieure (ENS) in Paris/Frankreich. Sie ist auch spezialisiert auf kulturwissenschaftliche Studien zu Deutschland. Ihre Masterarbeit hat sie über das musikalische Schaffen im deutschen postmigrantischen Kontext geschrieben.

HINTERGRUNDMATERIAL

Die Alpen: ein vielfältiges Gebiet

Die Alpen sind ein 200.000 Quadratkilometer großes Hochgebirge in Europa. Sie dehnen sich **von Frankreich bis zu Slowenien** aus. Es gibt **acht Alpenländer**, deren Gebiete den Alpenraum umfassen: Frankreich, Monaco, Italien, die Schweiz, Lichtenstein, Deutschland, Österreich und Slowenien. Der **Mont-Blanc** ist mit 4907 Metern der höchste Gipfel.



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/47/Alpenrelief_02_deutsch.jpg

Da die Alpen grenzüberschreitend sind, bildet der Alpenraum **kein monokulturelles oder kulturell homogenes Gebiet**. Im Gegenteil gibt es eine **Vielfalt an Kulturen und bäuerlichen Lebensweisen**, die land- oder regionsspezifisch sind. Trotz der Vorherrschaft der deutschen und italienischen Sprache haben viele Dialekte überlebt. **Bräuche und Volksmusik** sind wesentliche Merkmale des Dorflebens und gehören zur jeweiligen Tradition.

Während die Alpen für manche Länder nur eine „Randerscheinung“ darstellt, sind sie **für die Schweiz und Österreich identitätsstiftend**. Aus diesen zwei Ländern kommt auch das typische, global gültige und oft mit Klischees verbundene Alpenbild. Die alpenländische Musik ist ebenso in diesen Regionen beheimatet.

Seit 2006 gilt die **Alpenkonvention über „Bevölkerung und Kultur“**, die darauf zielt, „die kulturelle Vielfalt in den Alpen zu erhalten und zu fördern sowie zwischen den Kulturen Brücken zu bauen und den Dialog zu fördern“ (den ganzen Text finden Sie [hier](#)). Das materielle und das immaterielle Erbe, die Sprachenvielfalt und das künstlerische Schaffen sollen geschützt und gefördert werden.

Die alpenländische Musik

Wortwörtlich ist die alpenländische Musik diejenige, die aus den deutschsprachigen Alpen kommt. Während sie als **Volksmusik** eingestuft wurde, versteht man heute unter „alpenländischer Musik“ eine **Vielfalt an Musiken**, die irgendeinen Alpenbezug haben – sei es wegen des Instrumentariums, des Repertoires oder wegen der Klänge. Tatsächlich ist das Singular irreführend. Von Vorurteilen befreit sind heute diese Musiken **welt- und musikgenresoffen**. Laut Roger Willemsen herrscht bei den Musiker*innen der Gedanke, es lohne sich nicht, diese Musik zu definieren und nach Musikkategorien einzuordnen.

Hier finden Sie trotzdem sowohl einige Eigenschaften dieser Musik als auch einen Überblick über ihre Entwicklung.

Ursprünglich eine funktionale Musik

Die alpenländische Musik erfüllte früher zwei bestimmte Funktionen:

- Eine **Kommunikationsfunktion**. Wenn die Kühe in den Bergen weideten, diente das Alphorn zur Verständigung zwischen den Hirten, die in den Tälern und Bergen zerstreut waren (*siehe Material „Alphorn“*).
- Eine **soziale Funktion**. Bei bestimmten Anlässen begleitete Musik das soziale Leben im Dorf. Bei Beerdigungen, Familienprozessionen, Gottesdiensten usw. war Musik allgegenwärtig.

Diese Musik hatte ebenfalls eine **existenzielle Bedeutung**. Die Leute lebten **in den Bergen isoliert** und suchten den Weg zur Kommunikation mit Musik. Jeder Ort hatte also seine eigene „insulare“ Musik.

Das Verschwinden dieser sozialen Lebensformen hat auch zum Verschwinden dieser Musik geführt. Sobald die Hirten die Milch nicht mehr selbst auf den Almen verarbeiteten, sondern in die Täler brachten, wo der Käse hergestellt wurde, konnten sie sich dort treffen und brauchten nicht mehr über die Berge miteinander zu kommunizieren. Daher verlor das Alphorn an Bedeutung und verschwand allmählich. Der **Tourismus** hat aber diese Instrumente und Musikformen erneut belebt, bis sie sogar **Nationalsymbole** wurden.

Heutige alpenländische Musik: eine „Neue Volksmusik“

Die volkstümliche Variante, also die alpenländischer Folklore, spiegelt nicht die neue Szene der alpenländischen Volksmusik wider. Volksmusik wird **seit den 1990er lebhaft** mit eigener Instrumentierung und eigenem Repertoire praktiziert. Dem Ethnologen Johannes Rühl zufolge handelt es sich heute um „**experimentbasierte Verwendung von volksmusikalischem Material oder sonstigen alpinen und heimatlichen Klangstereotypen**“. Die Musiker*innen gehen mit der Tradition sehr frei um und nehmen Abstand von den konservativen Tendenzen.

Der Fokus ist seitdem **auf die Musik an sich** gerichtet: es geht nicht mehr um ritualisierte Kontexte, sondern **um das Klangmaterial**. Musiker*innen aus der Klassik, Folk, Jazz und Rock haben auch zur **Erneuerung dieser Musik** beigetragen.

Diese Neue Volksmusik ist **keinem Genre zuzuschreiben**: es gibt weder eine „eindeutige Deutungshoheit“ noch den Willen, sich stilistisch festzulegen.

Auch wenn die Musiker*innen sich von Volksmelodien inspirieren lassen, so nehmen sie wenig Rücksicht darauf, was die Tradition genau ist. Die dank Fabian Müller herausgegebene **Notensammlung mit über 12 000 Volksmelodien** aus der Zeit zwischen 1800 und 1940 hat daher neues Material für viele Musiker*innen zur Verfügung gestellt.

Festivals geben dieser Musikszene neue Impulse. Unter ihnen ist **das Festival „Alpentöne“** zu nennen (seit 1999). Alle 2 Jahre lädt das Festival Musiker*innen aus dem ganzen Alpengebiet ein, die vielfältige musikalische Tradition der Alpenländer zu feiern. Die Alpine Kultur wird von den Veranstalter*innen als „die Freude an der Tradition und die Lust, sie auf den Kopf zu stellen, sie kräftig auszuschütteln und neu zu sortieren“ beschrieben.

(<https://www.alpentoene.ch/ueber-uns/philosophie>)



Zu den bedeutendsten Musiker*innen zählen **Christian Zehnder** (Jodel, Wippkordeon, Komponist), **Markus Flückiger**, **Anton Bruhin** (elektromagnetische Maultrommel), **Albin Brun** (Schwyzerörgeli), **Nadja Räss** (Jodel), **Arkady Shilkloper** (Alphorn), **Matthias Loibner** (Drehleier).

Das Wiener Duo **Die Strottern** führen die Tradition der Wienerlieder zeitgenössisch weiter. Bemerkenswert ist auch die Band **LaBrassBanda** aus Bayern.

Mehr Informationen finden Sie im folgenden Artikel (Programmheft des Berliner Philharmonikers):

Johannes Rühl, “Global-Yodeling, Wippkordeon, Schwyzerörgeli und Alphorn die Alpen als volksmusikalisches Klanglabor”.

[Hier](#) zur Verfügung (Saison 2013-2014, Teil 2 „Unterwegs in den alpinen Landschaften Europas: Global Yodeling und Urban Brass“)

Das Alphorn

Das Alphorn ist ein typisches Blasinstrument aus den Alpen (der Schweiz, Deutschland und Österreich).



https://media.myswitzerland.com/image/fetch/c_lfill.g_auto.w_3200,h_1800/f_auto,q_80,fl_keep_iptc/https://www.myswitzerland.com/-/media/st/gadmin/images/tradition/summer/on%20the%20alp/vmusik_alphorn1_169602.jpg

Das Alphorn ist aus Holz gefertigt, meistens aus Fichtenholz. Es ist ein mehrere Meter langes und konisches Rohr, das am Ende wie ein Kuhhorn gebogen ist. Diese Biegung dient als Schallbecher und ist für den Klang des Alphorns erforderlich.

Heute bestehen die Alphörner aus mehreren Bauteilen, die zusammengesetzt werden, aber ursprünglich wurden sie aus einem einzigen Baumstamm gefertigt.

Das längste Alphorn stammt aus Bayern und ist 20,67 Meter lang.

Ein Holzblasinstrument oder ein Blasblechinstrument?

Obwohl das Alphorn aus Holz gefertigt wird, gehört es zu **den Blasblechinstrumenten**. Der Klang wird durch die **Lippenspannung** und den **Blasdruck** erzeugt, was für Blasblechinstrumente typisch ist, unabhängig vom Material, aus dem das Mundstück gefertigt ist. Die Lippen werden geschlossen und Luft durch sie hindurchgepresst. Die Geschwindigkeit der Schwingung erzeugt die unterschiedlichen Tonhöhen. **Nur „Naturtöne“** können erzeugt werden: während die Länge des Instruments für den Grundton (Kontra F) verantwortlich ist, sind alle anderen erzeugten Töne **ganzzählige Vielfache der Grundfrequenzen**. Das ist auf die **Abwesenheit von Ventilen und Grifflöchern** zurückzuführen.

Deswegen können nur folgende Töne erzeugt werden: $F^{-1} - F^1 - C^1 - F^2 - A^2 - C^2 - Eb^2 - F^3 - G^3 - A^3 - H^3 - C^3$.

Das Alphorn als Funktions- und Symbolinstrument

Das Alphorn besteht mindestens **seit dem 13. Jahrhundert**. Über die Jahrhunderte hat es verschiedene Funktionen erfüllt: von einem **Signalinstrument** ist es ein **Nationalinstrument** geworden.

Ursprünglich erfüllte das Alphorn eine **kommunikative Funktion**. Das Alphorn kann man nämlich aus einer Entfernung von 10 Kilometer hören und wurde daher von den Schafhirten benutzt, um **über die Täler und Berge zu kommunizieren**. Von Berg zu Berg wurde mit dem Alphorn vor drohender Gefahr gewarnt. Das Aus- und Eintreiben der Kühe wurde auch mit diesem Klang angekündigt. Außerdem rief das Alphorn die Gläubigen in katholischen

Kantone zur heiligen Messe. In protestantischen Kantonen diente das Alphornklang als Abendgebet. Das Alphorn war also einst ein **Signal- und Arbeitsinstrument** für die Hirten. Mit der wachsenden Begeisterung für die Alpen im 18. und 19. Jh. kam es aber zu einer Umfunktionierung des Alphorn: es wurde ein **Schaustück- und Präsentationsobjekt**, das die Folklore verkörperte. Der **Tourismus** hat so das Alphorn wiederbelebt, während es aufgrund der wandelnden Lebensweisen der Hirten fast verschwunden war. Dieses führte zu einer **Nationalisierung des Alphorns**, das sowohl ein „Lockinstrument“ wurde als auch als „Heimwehrohr“ diente. Das Alphorn ist seitdem mit dem **Hirtenidylle und der Heimat** verbunden. In Zeiten der marktorientierten Gesellschaft steht es in Bildern und in der Werbung **stellvertretend für alles Schweizerische**.

Die verschiedenen Funktionen des Alphorns werden hier kurz zusammengefasst:

<i>Funktion</i>	<i>Symbol</i>
Signalinstrument	Appellation (Warnung, Mitteilung)
Kriegsinstrument	Kooperation (Versammlungszeichen)
Arbeitsinstrument	Vokation (Ein- und Austreiben)
Demonstrationsinstrument	Standessymbol (Bettelinstrument, Präsentation, Festumzug)
Nationalinstrument	Identifikation (Selbstdarstellung, Wiederbelebung)
Ästhetisiertes Instrument	Heimatsymbol (Aura des Eigenen, Konzert)
Kommerzialisiertes Instrument	Gütesymbol (Touristenwerbung, Qualitätszeichen)

Aus: Max Peter Baumann, „Funktion und Symbol: zum Paradigma „Alphorn““, *Studia instrumentorum musicae popularis*, 1977, p.32.

Ein traditionelles Instrument?

Mit dem Jodeln ist das Alphorn heute **Nationalsymbol** der Schweiz und verkörpert allgemein die alpenländische Musik. Er ist daher als **Volksinstrument** zu betrachten und begeistert noch heute viele traditionsorientierte, heimwehkranken oder neugierigen Leute.

Ein Beispiel dafür ist das jährliche **Alphorntreffen in Allgäu**. Seit 65 Jahren treffen sich Alphornspieler am letzten Sonntag im August in Allgäu, um miteinander zu musizieren. Nach dem traditionellen Weckruf um 6 Uhr morgens und dem Festgottesdienst spielen kleine Ensembles vor. Hauptpunkt des Tages ist aber der **Gemeinschaftschor aller Alphornbläser** (bis zu 300 Spieler*innen!).

Hier finden Sie ein Video darüber (Allgäu, 2018).

Das Alphorn wird aber auch **in verschiedenen anderen Musikkontexten** gespielt. Sein Repertoire beschränkt sich nicht auf traditionelle Musik. Sowohl **Rock als auch Jazz sind Spielräume** für heutige Alphornspieler*innen.

Sein typischer Klang ist für manche Künstler*innen Ausgangspunkt eines kreativen Prozesses, der zu Eigenkompositionen führt. Daher wird das Alphorn auch in der **Avantgarde-Musik** gespielt.

Hörbeispiele

- Arkady Shilkloper (Alphorn) & VSP Orkestra, “Le Berger fantaisiste” von Ghislain Muller: <https://www.youtube.com/watch?v=eWYoB8YDd6Q>
- Arkady Shilkloper & The Horn Orchestra of Russia, “Crested Butte Mountain”:
<https://www.youtube.com/watch?v=Q1HPbEv1C-k>
- Arkady Shilkloper (Alphorn) & Vitaliy Kyianytsia (Piano), “Alpine Trail”:
<https://www.youtube.com/watch?v=IXNCeJhPP0E>

Kurzer Überblick über die Instrumente

Die Maultrommel

Die Maultrommel ist ein kleines **Metallinstrument mit zwei Hauptteilen**: dem Rahmen und einer Lamelle. Die Lamelle wird von einem Finger in Schwingungen versetzt, während der Mund des Maultrommelspielers als Resonanzkörper dient. Sie gehört zu den **Zupfidiophonen**.

Sie kommt wahrscheinlich aus Asien, aber sie wird mittlerweile in vielen Musiktraditionen von Südostasien über Zentralasien bis Europa benutzt.

In Deutschland ist sie Teil des Instrumentariums der Volksmusik.



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/d/db/Maultromm_1a.jpg/800px-Maultromm_1a.jpg

Hörbeispiele

- Neubachtaler Maultrommelmusi, „Schneckenpostlander“. Maultrommel im volkstümlichem Alpenländischem Kontext
<https://www.youtube.com/watch?v=OkehN0kqkOU>
- Yann Falquet, Solo von Maultrommel:
<https://www.youtube.com/watch?v=4kR0zxp0gjE>

Das Schwyzerörgeli

Das **Schwyzerörgeli** ist ein diatonisches Akkordeon, das schon im 19. Jahrhundert existiert. Es ist eines der wichtigen Instrumente der schweizerischen Volksmusik.



<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/e/e7/Reist-Örgeli.jpg/2560px-Reist-Örgeli.jpg>

Hörbeispiel

- Albin Brun, „I'd Wiiti“: <https://www.youtube.com/watch?v=MQbmUGiJQh4>

Die Steirische Harmonika

Die **Steirische Harmonika** ist ein diatonisches Akkordeon, das in Wien erfunden wurde. Sie wird heute vor allem in Österreich, Südtirol, Bayern und Tschechien verwendet. Einen der Hauptunterschiede mit den anderen diatonischen Akkordeon bilden ihre **Gleichtöne**, das heißt Knöpfe, die in beiden Zugrichtungen den gleichen Ton erzeugen. Das Adjektiv „steirisch“ kommt aus der Wiener Bezeichnung der alpenländischen Volksmusik – die nicht nur aus der Region Steiermark kommen muss: „steirisch“ wurde nämlich als Synonym für ländliche Musik benutzt.



<https://harmonikaverband.at/wp-content/uploads/2018/08/image-1a-300x249.png>

Die Drehleier

Die Drehleier gehört zu den **Streich-** beziehungsweise zu den **Lauteninstrumenten**. Der oder die Drehleierspieler*in dreht **eine Kurbel**, die ein in das Instrument **eingebautes Rad** aus Holz in Bewegung setzt: dieses versetzt die Saiten in Schwingungen. Das Rad erfüllt daher die Funktion eines Bogens. **Tasten** – wie auf einem Klavier – sorgen für die Tonhöhe.

Dieses Instrument ist seit dem Mittelalter bekannt und hat heute ein genreübergreifendes Repertoire (traditionelle Musik, Alte Musik, Rockmusik, Neue Volksmusik...).



<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3a/Hurdy-Gurdy.jpg>

Hörbeispiel

- Matthias Lobner, „Razvrastanata“, <https://www.youtube.com/watch?v=QHmML7bu-iM>

Das Hackbrett

Das Hackbrett ist eine **Kastenzither**, deren Saiten mit Schlägeln/Klöppeln in Schwingungen versetzt werden. Es ist also ein **Saiten- und ein Schlaginstrument**. Das Hackbrett stammt von der orientalischen Santur ab und ist daher die deutsche/mittleuropäische Variante von Kastenzithern, die heute weltweit verbreitet sind.



https://www.muernseer.at/wp-content/uploads/2017/01/Modell-Standard_hackbrett-angepasst-1.jpg

Hörbeispiele

- Trio Fässler-Kölbener, „Appenzeller Chääsfescht“
<https://www.youtube.com/watch?v=kIMHhUI0jkg>
- Töbi Tobler und Patrick Sommer, Ausschnitte Studioaufnahmen
<https://www.youtube.com/watch?v=zWKe5UT9xrU>

Die Stimme: Jodeln

Das Jodeln ist eine Art des Singens, die für die alpenländische Musik typisch ist – aber auch weltweit verbreitet ist. Stellvertretend für dieses Singen ist **der Registerwechsel**: der oder die Sänger*in wechselt ständig zwischen Brust- und Kopfstimme bei **großen Intervallsprüngen**. Es handelt sich um einen **Gesang mit sinnfreien Silben**, wobei der oder die Sänger*in eine echte Stimmakrobatik zeigt.

Jodeln gehört zur volkstümlichen Alpenmusik und zur **Folklore**.

Hörbeispiele

- Nadja Räss, „Bethlis Jödeli“, https://www.youtube.com/watch?v=-7sp6_njB4
- Duo Nadja Räss – Markus Flüssiger, „Fiisigugg“
<https://www.youtube.com/watch?v=ZGWS8uQ7oWk>

Alpcologne

Alpcologne ist eine Band aus Köln, die sich mit der Alpenmusik, beziehungsweise mit den Alphörnern beschäftigt. Neben den **zwei Alphörnern**, gespielt von ebesa Pallada und Martin Thüringer, **singt** Victoria Riccio. Sowohl in **Eigenkompositionen** als auch in **originalen Arrangements** von bekannten Liedern tragen sie zu der ständigen **Erneuerung der alpenländischen Musik** bei (*siehe Material „alpenländische Musik“*).



<https://www.alpcologne.de>

Alpcologne kann man **keinem Genre zuordnen**. Schon bei der Besetzung ist diese Band eine Mischung von den Alpen, Köln und den USA. Sie widmen sich **musikalischen Experimenten** und lassen zum Beispiel einen Tango oder einen Rock-Song alpenländisch klingen.

Bei jedem Konzert knüpfen sie aber auch mit dem „**Echo-Show**“ an die Traditionen an, wobei sie den Widerhall nachahmen, durch den die Alphörner über die Bergen zu hören waren.

Bemerkenswert ist der Kompositionsprozess dieser Band. Aufgrund der **musikalischen Begrenzung des Alphorns** können sie nicht alle Musikstücke spielen. Da keine Transposition möglich ist, ist **der Ausgangspunkt des Kompositionsprozesses die Naturtöne**, die mit einem Alphorn erzeugt werden können. Aus dieser Beschränkung entsteht aber **Kreativität**, die den Klang von Alpcologne ausmacht.

Mehr Infos über Alpcologne finden Sie unter diesen Linken:

- Offizielle Website von Alpcologne: <https://www.alpcologne.de>
- Website von Klangkosmos NRW:
https://www.klangkosmos-nrw.de/detailsprofil_59538.html

Literaturverzeichnis

Bücher oder Artikel

- Programmheft des Berliner Philharmonikers folgenden Artikel: Johannes Rühl, „Global-Yodeling, Wippkordeon, Schwyzerörgeli und Alphorn die Alpen als volksmusikalisches Klanglabor“.
<https://www.albakultur.de/zeigeunterwegsWMC.html> (Saison 2013-2014, Teil 2 „Unterwegs in den alpinen Landschaften Europas: Global Yodeling und Urban Brass“)
- Franz Schüssele, *Alphorn und Hirtenhorn in Europa*, Friesenheim, Gälfiässler Verlag, 2000
- Max Peter Baumann, „Funktion und Symbol: zum Paradigma „Alphorn““, *Studia instrumentorum musicae popularis*, 1977, p.27-32.
- Alpenkonvention, Deklaration „Bevölkerung und Kultur“, 8.11.2006:
https://www.alpconv.org/fileadmin/user_upload/Organisation/AC/IX/ACIX_annex_8_DE.pdf

Website

- Klangkosmos Website über Alpcologne:
https://www.klangkosmos-nrw.de/detailsprofil_59538.html
- Musikfestival Alpentöne: <https://www.alpentoene.ch>

Audio – Video

- Arkady Shilkloper (Alphorn) & VSP Orkestra, “Le Berger fantaisiste” von Ghislain Muller: <https://www.youtube.com/watch?v=eWYoB8YDd6Q>
- Arkady Shilkloper & The Horn Orchestra of Russia, “Crested Butte Mountain”:
<https://www.youtube.com/watch?v=Q1HPbEv1C-k>
- Arkady Shilkloper (Alphorn) & Vitaliy Kyianytsia (Piano). “Alpine Trail”:
<https://www.youtube.com/watch?v=IXNCeJhPP0E>
- Neubachtaler Maultrommelmusi, „Schneckenpostlandler“. Maultrommel im volkstümlichem Alpenländischem Kontext
<https://www.youtube.com/watch?v=OkehN0kqkOU>
- Yann Falquet, Solo von Maultrommel:
<https://www.youtube.com/watch?v=4kR0zxp0giE>
- Albin Brun, „I'd Wiiti“: <https://www.youtube.com/watch?v=MQbmUGiJQh4>
- Matthias Lobner, „Razvrastanata“, <https://www.youtube.com/watch?v=QHmML7bu-iM>
- Trio Fässler-Kölbener, „Appenzeller Chääsfescht”
<https://www.youtube.com/watch?v=kIMHhUI0jkg>
- Töbi Tobler und Patrick Sommer, Ausschnitte Studioaufnahmen
<https://www.youtube.com/watch?v=zWKe5UT9xrU>
- Nadja Räss, „Bethlis Jödeli“, https://www.youtube.com/watch?v=-7sp6_njB4
- Duo Nadja Räss – Markus Flüssiger, „Fiisigugg“
<https://www.youtube.com/watch?v=ZGWS8uQ7oWk>

PÄDAGOGISCHES MATERIAL

Die alpenländische Musik: zwischen Tradition und Kreativität

Im Folgenden finden Sie Aktivitäten über den Zusammenhang zwischen alpenländischer Musik und Tradition. Sie zielen darauf, dass die Schüler*innen diese Musik verorten können und den gesamten Kontext besser verstehen. Als „neue Volksmusik“ wird die alpenländische Musik heute lebendig weitergeführt. Die Bedeutung irgendeiner Tradition für die zeitgenössische Gesellschaft soll mit diesen Aktivitäten auch näher und kritisch betrachtet werden. Die Teilhabe der Schüler*innen an dem musikalischen Geschehen wird daher gefördert.

Da diese Musik heute vielfältig und genreübergreifend ist, sind hier nur Beispiele genannt, die aber Neugier und Interesse erwecken kann.

Hintergrundmaterial

„Alphorn“, „die Alpenländische Musik“, „die Alpen“, „Kurzer Überblick über die Instrumente“

Aktivitäten

1. Was und wo sind die Alpen?
1. Etwas Neues mit dem Alten machen – die Erneuerung der alpenländische Musik
2. Die alpenländischen Instrumente spielen

Was und wo sind die Alpen?

Inhalt + Ziel

Durch diese Aktivität werden die Alpen als Ort und als kollektives Bild betrachtet. Mit Zeichnen und Karten können die Schüler*innen die Alpen verorten. Anschließend werden die Schüler*innen mittels Bilder befragt, welche soziale / kulturelle / naturbezogene Elemente sie mit den Alpen assoziieren. Dies zielt darauf, dass die Schüler*innen einen vielschichtigen Umgang mit den Alpen als Element der Natur, Naturlandschaft und als kultureller Ort erlangen können.

Dauer

30 Minuten

Hintergrundmaterial

„Die Alpen“

Material

Folgendes Material drucken. Farbstiften. A3-Blatt.

Ablauf

Diese Aktivität besteht aus 2 Schritten

1. Die Alpen verorten: eine grenzüberschreitende Naturlandschaft

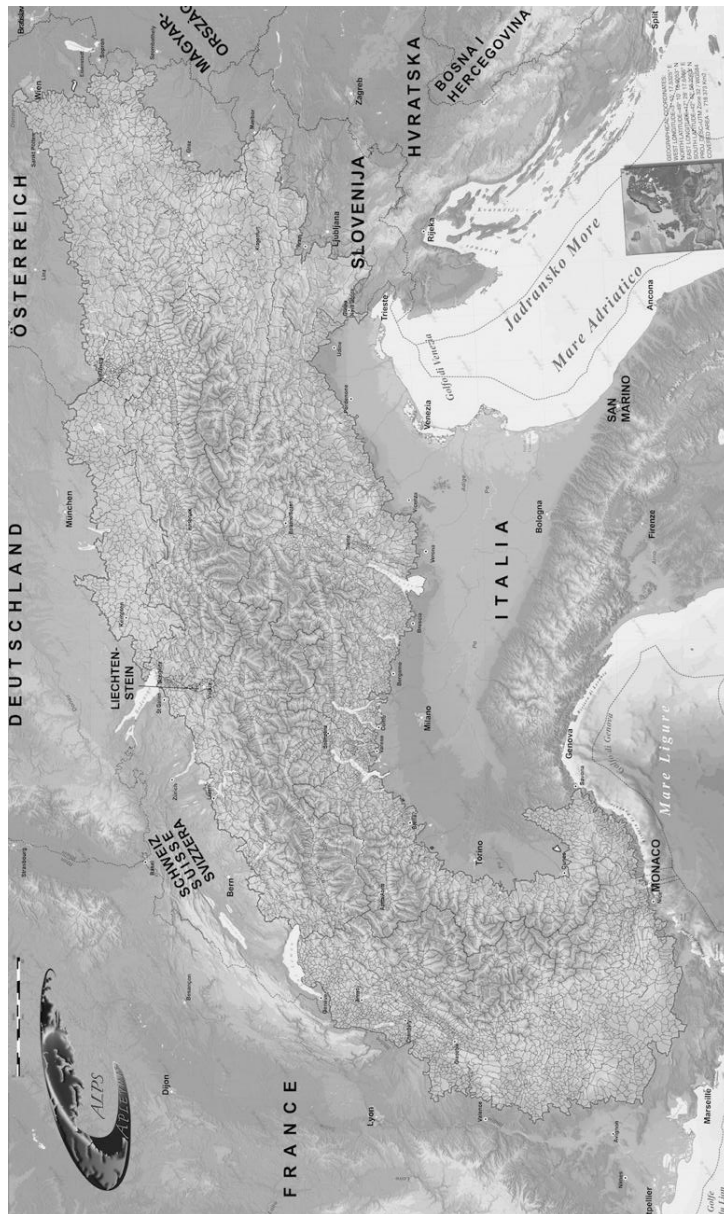
Die Lehrkraft erklärt, dass die Alpen sich in mehreren Ländern ausdehnen. Anschließend malen die Schüler*innen eine Karte aus, um die Alpen in Europa zu verorten. Je nach dem Alter der Schüler*innen können sie auch die Ländergrenzen mit einem Stift ziehen und die Namen der Länder darauf schreiben.

(Die Karten finden Sie unten. Die schon ausgemalte Karte finden Sie [hier](#))

2. Sich ein Bild von den Alpen machen

Die Lehrkraft fragt die Schüler*innen, was ihnen einfällt, wenn von „den Alpen“ gesprochen wird. Nach dieser kurzen Gesprächsrunde werden die Schüler*innen in Gruppen jeweils zu dritt aufgeteilt. Jeder und jede bekommt ein Blatt mit drei Bildern (siehe unten): er/sie muss auswählen, welches Bild die Alpen am besten darstellt. Nach 2 Minuten erklärt er/sie den anderen, warum er/sie dieses Bild ausgewählt hat.

Am Ende schneiden sie das ausgewählte Bild mit der Schere aus und kleben es auf ein „die Alpen“ betiteltes A3-Blatt.



Blatt 1



Blatt 2



Blatt 3



Etwas Neues mit dem Alten machen. Die Erneuerung der alpenländische Musik mit dem Alphorn

Inhalt + Ziel

Die Schüler*innen erfahren durch viele Hörbeispiele, dass Alphörner in verschiedenen Musikkontexten benutzt werden. Sie verstehen, dass dieses Instrument zwar Träger der alpenländischen Musiktradition ist, aber auch Ausgangspunkt von kreativen Musikprozessen. Die Aktivität zielt nicht darauf, dass die Schüler*innen die Musik-Ausschnitte analysieren können. Im Gegenteil werden ihre Intuition, Hörgewohnheiten und Spontaneität angesprochen, um die verschiedenen Ausschnitte musikalisch und intuitiv zu unterscheiden.

Dauer

Zwischen 30 und 45 Minuten

Hintergrundmaterial

„Alphorn“, „die alpenländische Musik“

Material

Lautsprecher für Computer

Ablauf

Die Schüler*innen hören verschiedene Musikausschnitte. Jedes Mal sollen sie kurz erklären, was sie gerade gehört haben.

Als Anregung können folgende Fragen gestellt werden:

- Was für Instrumente gibt es?
- War es schnell? Langsam?
- War es mitreißend? Langweilig?
- War es traurig? Lebendig? Glücklich?
- usw.

Am Ende sollen die Schüler*innen den gemeinsamen Nenner aller Ausschnitte finden (= das Alphorn). Ein kurzes Gespräch über die vielfältige musikalische Nutzung des Alphorns wird danach geführt.

Die Musikausschnitte finden sie [HIER](#) als Download. Sie sind folgende:

1. Ausschnitt aus dem Allgäuer Alphornbläsertreffen 2018
<https://www.youtube.com/watch?v=C83KhLrj8Og>
2. Alpcologne live im März 2018 (Zusammenschnitt unterschiedlicher Stücke)
<https://www.youtube.com/watch?v=CxEKlsGceas>
3. Paul Haag & the Horns, „Strueme Blues“
<https://www.youtube.com/watch?v=uIDGYr7A6Cc>
4. Stimmhorn, „Mjandrio“
https://www.youtube.com/watch?v=-MQh50a1j-4&list=OLAK5uy_mTOjGFuTxvP2SgJYjvPuQFvaln_pehVLc&index=8
5. Leopold Mozart, *Sinfonia pastoralla*, „1. Satz“ (von dem Akademischer Orchesterverein Wien und Othmar Gaiswinkler (Alphorn) gespielt)
<https://www.youtube.com/watch?v=w7KH3KW33io>
6. Eliana Burki, „Heart of Cairo“
<https://www.youtube.com/watch?v=-nQZ29dew3w>

Die alpenländischen Instrumente spielen

Inhalt + Ziel

Diese Aktivität besteht aus verschiedenen Nachahm-Spielen. Die Schüler*innen lernen, wie man die alpenländischen Instrumente spielt (Alphorn, Maultrommel, Schwyzerörgeli, Drehleier, Hackbrett). Durch Spielen gehen sie nicht nur intellektuell, sondern auch konkret und persönlich mit diesen Instrumenten um.

Dauer

Zwischen 30 und 45 Minuten

Hintergrundmaterial

„Alphorn“, „Kurzer Überblick über die Instrumente“

Material

Lautsprecher für Computer

Ablauf

Die Lehrkraft stellt die verschiedenen alpenländischen Musikinstrumente mithilfe des Hintergrundmaterials vor. Sie spielt Hörbeispiele ab und zeigt, wie man die Instrumente hält und spielt. Drei Spiele können dann vorgeschlagen werden:

1. Hören → Nachmachen

Die Lehrkraft spielt Hörbeispiele ab ([HIER](#) als Download). Gleichzeitig sollen die Schüler*innen die geeigneten Gebärden machen, als ob sie das gehörte Instrument spielen würden. Wenn jeder und jede Schüler*in den Instrumenten-Spieler richtig nachgeahmt hat, wird ein anderes Hörbeispiel abgespielt.

2. Nachmachen → erraten

Die Schüler*innen sitzen im Kreis. Einer nach dem anderen bewegt sich, als ob er eines der alpenländischen Instrumente (Alphorn, Maultrommel, Drehleier...) spielen würde. Die anderen Schüler*innen sollen erraten, welches Instrument nachgeahmt wird.

3. Wer ist der Dirigent?

Die Gruppe sitzt im Kreis. Ein Schüler¹ verlässt den Raum. Die übrige Gruppe bestimmt, wer Dirigent sein soll. Dann kommt der Schüler, der draußen gewartet hat, zurück in den Raum und übernimmt die Rolle des Zuschauers. Der Dirigent beginnt pantomimisch ein alpenländisches Instrument zu spielen und die Gruppe soll sofort pantomimisch mit dem gleichen Instrument einstimmen - und zwar möglichst so, dass der Zuschauer nicht merkt, wer als Dirigent begonnen hat. Nach kurzer Zeit wird das Instrument gewechselt. Wann und welches Instrument jeweils gespielt wird, bestimmt der Dirigent. Der Zuschauer soll erraten, wer Dirigent ist. Sobald der Dirigent erkannt wurde, übernimmt dieser die Rolle des Zuschauers und verlässt den Raum. Für die zweite Runde wird ein neuer Dirigent ernannt...

Jeder Schüler übernimmt einmal die Rolle des Dirigenten.

(frei nach <https://www.labbe.de/Wer-ist-der-Dirigent>).

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird hier nur auf Maskulin geschrieben. Jeder und jede wird aber eingeschlossen.



Alpcologne

Bei Rückmeldungen bitte an klangkosmos@albakultur.de schreiben